

Quartiersmanagement

Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31
Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de
Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.02.2010 bis 31.07.2010

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
Personelle Besetzung	3
Quartiersrat Grünau	4
Verfügungsfonds (VF)	5
Wichtige Themen	6
Thema: JobPoint/Arbeitsladen Grünau	7
Thema: Jugendbeirat Grünau	7
Thema: Stadtteilprofil Grünau	8
Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus	9
Thema: Kulturinitiative Grünau	9
Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“	10
Weitere Projekte und Maßnahmen	11
Forum Grünau: „ÖPNV“	11
Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest.....	12
Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“	12
Theatrium.....	12
Tanz- und Musikfest „JuniFreunde 2010“	13
Allee-Center-Cup 2010	13
Neuer B-Plan Kulkwitzer See	14
Netzwerke / Kommunikation	15
Initiative Campus Grünau.....	16
Zusammenarbeit „Lernen vor Ort“	17
Finanzierung / Sponsoring	18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	19
Zusammenfassung und Ausblick	20

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen **Uwe Kowski Projektmanagement** mit Wirkung vom 01.02.2010 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt dementsprechend zum einen weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und zum anderen auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor zwar keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus (siehe auch: Wichtige Themen).

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst, zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat sich wie folgt verändert:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kowski (ehem. Kretzschmar) ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Leider musste ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden werden, der dann für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit nicht zur Verfügung stehen. Temporär – und inzwischen kontinuierlich – arbeitet das QM mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind (z.B. praxisnahe Entwicklungsuntersuchungen für Grünauer Teilbereiche).

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2010

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für (die 1. Hälfte) 2010 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau

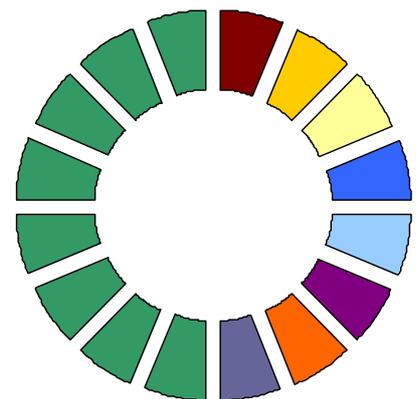
Die Arbeit des Quartiersrats Grünau als Bündelungsgremium für den Stadtteil hat sich weiter entwickelt. Das QM dient dem Quartiersrat weiterhin als Geschäftsstelle und fungiert als Organisator der monatlichen Treffen (jeweils am zweiten Montag im Monat). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation.

Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des Quartiersrates bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien und Netzwerke.

Inzwischen sind verstärkt Anfragen zu Vorstellungen von Vereinen, Initiativen und Einrichtungen zu registrieren, die verdeutlichen, dass der Quartiersrat Grünau mittlerweile sowohl in Grünau als auch außerhalb als zentraler Ansprechpartner für verschiedenste Themen anerkannt ist. Beispiele dafür sind die Präsentation der neuesten Intervallstudie zu Grünau durch das UFZ und die Vorstellung der geplanten Verkehrsnetzänderungen durch die LVB.

Aktuell sind die Bereiche des Quartiersrates wie folgt besetzt:

Thematischer Bereich:	Vertreter/in:	Einrichtung / Unternehmen
1. Kinder- und Jugendarbeit	Frau Zschuckelt	Mobile Jugendarbeit
2. Schulen/Bildung	Frau Helbing	Initiative Campus
3. Soziales/Familien/Senioren	Frau Arabin	Caritas Verband
4. Kunst/Kultur	Frau Schlorke	Kreativzentrum Grünau
5. Menschen mit Behinderung	Frau Reincke	Behindertenverband
„Sichtweisen“:	Diese Bereiche entsenden keine „Vertreter“, da es für diese keine Netzwerke in Grünau gibt. Einfließen in die Entscheidungen sollen jedoch deren „Sichtweisen“.	
6. Kirche	Pfarrer Möbius	Pauluskirchgemeinde
7. Lokale Ökonomie	<i>derzeit nicht besetzt</i>	
8. Wohnungswirtschaft	Frau Sappok	Gutburg Mieterservice
Bürgervertreter/in:	Bürger / Bürgergruppe:	
9. Frau May	Bürgerverein Grünau	
10. Frau Simon	Bürgerin / Mütterzentrum	
11. Herr Walther	Bürger / Grün-As	
12. Frau Dr. Müller	Bürgerin / Komm e.V.	
13. Frau Tröger	Bürgerin / Rheuma-Liga	
14. Herr Malzahn	Bürger / Club der Nachdenklichen	
15. Herr Winter	Bürger / Bürgerbeirat WK4	
16. Herr Schneider	Bürger / Radsportverein	
17. Herr Neumann	Bürger / Unternehmer	



Im 1. Halbjahr 2010 stand vor allem das Thema Quartiersbus (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Verkehrskonzept) mehrfach im Mittelpunkt, das in einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Quartiersrates sowie Vertretern der LVB besprochen und vorgebracht wurde.

Außerdem beschäftigte sich der Quartiersrat u.a. mit der drohenden Schließung der Gaststätte „Zur Klinke“, den Bebauungsplänen am Westufer des Kulkwitzer Sees und der Fertigstellung des Stadtteilprofils für Grünau. Die Protokolle aller Sitzungen sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** abrufbar.

Verfügungsfonds (VF)

Dem QM Grünau steht 2010 wieder ein Fonds i.H.v. 20.000 Euro für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM. Von der Gesamtsumme stehen 5.000 Euro für direkte Vergaben durch das QM (für Projekte bis 500 Euro) zur Verfügung. 15.000 Euro sind für Projekte über 500 Euro (bis max. 2.000 Euro) vorgesehen, über die der Quartiersrat in Zusammenarbeit mit dem QM entscheidet.

Die Finanzierung aus dem VF ist nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Neu ist seit 2009, dass der Anteil des Bundes an den bereitgestellten Mitteln i.H.v. 1/3 der Gesamtsumme für investive Maßnahmen einzusetzen ist. Vom Quartiersrat wurde folgende Definition für „investive Maßnahmen“ festgelegt:

„Unter investiven Maßnahmen werden längerfristig im Stadtteil verbleibende Werte, bauliche Maßnahmen wie z.B. Spielgeräte für Kitas, Schulen und Jugendtreffs etc., Freiraumausstattungen, Maßnahmen an Gebäuden etc. verstanden. Es sollte darauf geachtet werden, dass diese bleibenden Werte einen Mehrwert im Stadtteil erzeugen und keine Maßnahmen gefördert werden, die eindeutig den Pflichtaufgaben der Stadt Leipzig und ihren Ämtern zuzurechnen sind.“

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach oben stehenden Kriterien. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke durch deren Nutzung zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 1. Halbjahr 2010

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 450,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Fröbelschule Förderverein	Spurensuche	450,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 8.550,00 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
KIJU e. V.	Spielhaus *	1.890,00
KIJU e.V.	Fitness *	1.814,00
Kita Königsteinstraße	Gartenbänke *	1.846,00
Don Quijote e.V.	Lesejurte	800,00
Martinschule	Video	600,00
Kommhaus	Fahrradparkplätze*	1.600,00

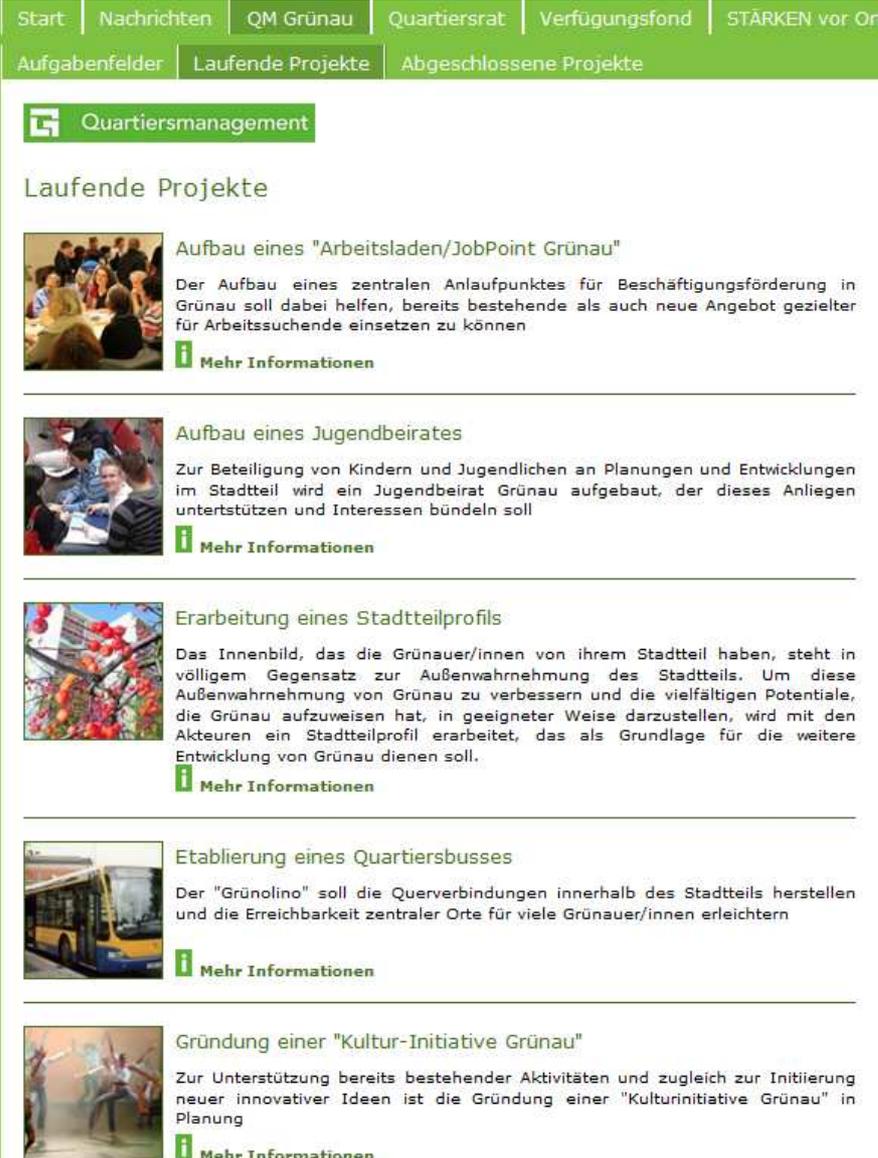
Die mit *) gekennzeichneten Projekte sind Projekte mit investivem Maßnahmeanteil.

Somit wurden im ersten Halbjahr insgesamt 9.000 EUR ausgegeben, davon 5.260 EUR (=58%) für investive Projekte.

Beschreibungen zu allen bewilligten Verfügungsfonds-Projekten sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte** abrufbar. Die Bewertungen der Projekte durch den Quartiersrat können unter www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** ⇒ **Protokolle** eingesehen werden.

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige aktuelle Themen sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau ⇒ Laufende Projekte aufgeführt und sollen im folgenden erläutert werden.



The screenshot shows the website interface for 'Quartiersmanagement Grünau'. At the top, there is a navigation bar with tabs: 'Start', 'Nachrichten', 'QM Grünau', 'Quartiersrat', 'Verfügungsfond', and 'STÄRKEN vor Ort'. Below this is a secondary menu with 'Aufgabenfelder', 'Laufende Projekte', and 'Abgeschlossene Projekte'. The main content area is titled 'Quartiersmanagement' and 'Laufende Projekte'. It lists five projects, each with a small image, a title, a description, and a 'Mehr Informationen' link.

- Aufbau eines "Arbeitsladen/JobPoint Grünau"**
Der Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes für Beschäftigungsförderung in Grünau soll dabei helfen, bereits bestehende als auch neue Angebot gezielter für Arbeitssuchende einsetzen zu können.
[i Mehr Informationen](#)
- Aufbau eines Jugendbeirates**
Zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Planungen und Entwicklungen im Stadtteil wird ein Jugendbeirat Grünau aufgebaut, der dieses Anliegen unterstützen und Interessen bündeln soll.
[i Mehr Informationen](#)
- Erarbeitung eines Stadtteilprofils**
Das Innenbild, das die Grünauer/innen von ihrem Stadtteil haben, steht in völligem Gegensatz zur Außenwahrnehmung des Stadtteils. Um diese Außenwahrnehmung von Grünau zu verbessern und die vielfältigen Potentiale, die Grünau aufzuweisen hat, in geeigneter Weise darzustellen, wird mit den Akteuren ein Stadtteilprofil erarbeitet, das als Grundlage für die weitere Entwicklung von Grünau dienen soll.
[i Mehr Informationen](#)
- Etablierung eines Quartiersbusses**
Der "Grünolino" soll die Querverbindungen innerhalb des Stadtteils herstellen und die Erreichbarkeit zentraler Orte für viele Grünauer/innen erleichtern.
[i Mehr Informationen](#)
- Gründung einer "Kultur-Initiative Grünau"**
Zur Unterstützung bereits bestehender Aktivitäten und zugleich zur Initiierung neuer innovativer Ideen ist die Gründung einer "Kulturinitiative Grünau" in Planung.
[i Mehr Informationen](#)

Thema: JobPoint/Arbeitsladen Grünau

Für Menschen, die Ausbildungs- und Arbeitsplätze suchen, gestaltet sich das Finden geeigneter Angebote oft schwierig. Auch gibt es bereits verschiedene Möglichkeiten in Grünau, Beschäftigungsförderung und Beihilfe für Arbeitsfindung wahr zu nehmen.

Mit Hilfe des Programms „STÄRKEN vor Ort“ (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“) können deshalb Möglichkeiten der Bündelung und zusätzlichen Schaffung von entsprechenden Angeboten eruiert werden. Aufgaben des Projektes in 2010 sind:

- Bündelung der verschiedenen Angebote
- Schaffung einer inhaltlichen Struktur
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes

Die logistische Verortung und der strukturelle Aufbau sollen 2011 erfolgen.

Nach Einrichtung des „Arbeitsladens“ soll dieser folgende Angebote haben:

- Informationen, Info-Veranstaltungen und Workshops, bei denen arbeitsrelevante Themen in den jeweiligen Einrichtungen offeriert werden
- Individuelle Beratungs- und Orientierungsgespräche, die auf die persönlichen Belange der Nutzer/innen zugeschnitten sind
- Entwicklung von Modulen, die nutzungsorientiert von Schulen, Vereinen und Einrichtungen in Grünau abgerufen werden können

Durch Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie Freiwilligenagentur, Berufsschulzentrum, Stadteilbibliothek, Caritas, Vertretern ansässiger Wohnungsunternehmen sowie mit der Arge Leipzig und weiteren externen Anbietern soll ein Vorbereiten auf und ein erfolgreiches Integrieren in die Arbeitswelt möglich gemacht werden. Träger des Projektes 2010 ist die Seminarhaus Leipzig GmbH.

Das Projektziel ist der Aufbau eines zentralen Anlaufpunktes in Grünau, bei dem interessierte Bürger/innen sich zu aktuellen Angeboten rund um den Arbeitsmarkt informieren und die bereitgestellten Angebote nutzen können. Die Initiatoren erhoffen sich davon eine effektivere Möglichkeit, Angebote für die Einwohnerschaft Grünaus bekannt zu machen und somit einen besseren Überblick zu geben.

Das QM entwickelte mit dem Seminarhaus die Konzeption und vermittelt Kontakte zu potentiellen Kooperationspartnern.

Thema: Jugendbeirat Grünau

Die Beteiligung von Bewohner/innen als auch Vertreter/innen verschiedener Interessengruppen, Einrichtungen und Netzwerke wird in Grünau durch verschiedene Gremien (z.B. Quartiersrat Grünau) bereits gut gewährleistet. Allerdings ist die (direkte) Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Grünau bisher nicht in ausreichendem Maße gelungen. Es gibt nach wie vor zu viel Projekte nur für, anstatt von Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist der Aufbau eines Jugendbeirates geplant, der diese Lücke schließen soll.

Im Fokus des Jugendbeirats stehen Themen wie Chancen und Anforderungen jugendlicher Bevölkerungsgruppen in Grünau ebenso wie die gegenwärtige Situation und mögliche Veränderungspotentiale. Durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen können mögliche Entwicklungen und Veränderungen in Grünau nach innen und außen sichtbar gemacht werden, sodass sich sowohl Innen- als auch Außenwahrnehmung sukzessive verbessern. Mit Hilfe dieses Ansatzes ergibt sich zudem die Möglichkeit, für ein familienfreundliches Quartier zu werben.

Durch die Integration der Kinder und Jugendlichen sollen Handlungsstrategien und -konzepte entwickelt werden, die eine positive Rückkopplung für den Stadtteil mit sich bringen.

Aus den gegebenen Inhalten und Vorstellungen ergeben sich folgende Projektziele:

- Etablierung interaktiver Mitbestimmungsansprüche durch den Jugendbeirat
- Sensibilisierung Jugendlicher gegenüber dem Demokratieverständnis
- Schaffung und Erhalt von Eigeninitiiertem
- Wohnkomplexübergreifende Zusammenarbeit bestimmter Jugendeinrichtungen
- Verbesserung des Außenimages Jugendlicher (v.a. gegenüber anderer Generationen)
- Organisieren von Interessenvertretungen und deren Verwaltung

Das Projektteam, welches sich aus dem Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau, der Initiative Campus Grünau und dem QM zusammensetzt, will durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit des Jugendbeirats ein positiveres Image für Grünau aus Sicht der Kinder und Jugendlichen schaffen. Die zukünftige Präsenz über verschiedenen Medien (siehe auch: Schüler-Netz-Zeitung und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) wird die Entwicklungen und Ansätze dokumentieren und zeigen, dass die junge Generation Interesse und Motivation an Grünau hat.

Das QM führt(e) die (Vor)Gespräche mit verschiedenen Jugendvertretern (z.B. Schülersprechern) und wird den Aufbau des Jugendbeirates strukturell und inhaltlich federführend begleiten.

Thema: Stadtteilprofil Grünau

Neben der "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" und der "Machbarkeitsstudie - Grünau zentral" ist es nach Ansicht des QMs wichtig, die langfristigen Strategien der Stadt mit inhaltlichen Themen der Grünauer/innen selbst zu unterlegen. Dazu dient die Erarbeitung eines Stadtteilprofils, das relevante Themen, die Grünau jetzt und in Zukunft ausmachen können bzw. sollen, herausarbeitet und weiterentwickelt werden. Seit 2008 haben sich drei Arbeitsgruppen (Bildung / Kunst Kultur Sport / Ökologische Modellsiedlung – energetisches Wohnen) mit jeweils einem der Themen intensiv auseinandergesetzt und ein entsprechendes Grobkonzept erarbeitet. Um eine einheitliche Herangehensweise und qualitative Ergebnisse zu sichern, entwickelte das QM Kriterien, die als Rahmen und Handlungsvorgaben für die Erarbeitung der Themen dienen.

Mit Hilfe einer Agentur wurden im Juli 2009 diese Teilprofile in einer gemeinsamen Abstimmungsrunde von Arbeitsgruppenleitern, ASW und QM auf ihre wesentlichen Aussagen untersucht und gemeinsam aufeinander abgestimmt. Diese präzisierten Kernaussagen dienen wiederum für die öffentliche Diskussion auf dem Bürgerforum zum Thema „Welche Zukunft hat Grünau?“ im Oktober 2009 mit ca. 160 Grünauer/innen im OFT „Völkerfreundschaft“. Erfreulich war vor allem die Resonanz auf das bisher Erarbeitete. Neben Emotionen und Kritik förderten die Diskussionsrunden vor allem viel Konstruktives und Neues zu Tage, das sich sehr gut mit dem bisher Erarbeiteten ergänzte und das mit in die Endfassung des Stadtteilprofils einfließt.

Hinzu kam 2010 noch das Teilprofil der Wohnungswirtschaft, die sich ihrerseits gern zu Grünau positionieren und eigene Anregungen in das Stadtteilprofil einbringen wollten (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation ⇒ Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Die Broschüre, die die erarbeiteten Ergebnisse zeigt, wird im Herbst 2010 fertig sein. Es soll ein Leitfaden entstehen, der die bereits vorhandenen Vorteile Grünaus aufzeigt und gleichzeitig eine Leitlinie für die künftige Entwicklung bildet. Neben kurzfristigen Zielen und Maßnahmen steht vor allem die langfristige Aufwertung und Stärkung des Stadtteils im Vordergrund.

Das QM unterstützte den gesamten Prozess von der Ideefindung, der Einrichtung und Begleitung der Arbeitsgruppen, die Kontaktvermittlung zu professionellen Helfern (Agentur) als auch die Kommunikation des Prozesses in den Stadtteil (Forum Grünau, Presse).

Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus

Grünaus ist als Stadtteil seitens des ÖPNV in Bezug auf die Anbindung an die Innenstadt sehr gut erschlossen. Auf Grund des Stadtumbaus und der demografischen Entwicklung ergeben sich jedoch innerhalb Grünaus verstärkt neue Anforderungen an Querungen im Stadtteil. Die Querverbindungen zwischen den einzelnen Wohnkomplexen sind noch nicht ausreichend ausgebaut. So ist das direkte Erreichen der verschiedenen Zentren Grünaus (Allee Center, Jupitercenter, Ärztehäuser etc.) nicht ohne Weiteres möglich. Es soll vor allem älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Familien mit Kleinkindern, Schüler/innen und Bürger/innen ohne Auto ein direkter Zugang zu den für sie wichtigen Einrichtungen ermöglicht werden. Während der Stadtteil über die in Ost-Westrichtung orientierten Straßen- und S-Bahn-Linien hervorragend an die Stadt angebunden ist, bestehen insbesondere in Nord-Südrichtung kaum Verbindungen.

Seit 2009 ist deshalb eine Gruppe von Bürger/innen mit Planern der LVB in regelmäßigen Austausch. Die LVB teilt die Bestrebungen der Bewohner/innen zu einer generellen Überarbeitung des ÖPNV innerhalb von Grünaus. Sowohl die LVB als auch die Bewohner/innen haben Vorschläge erarbeitet, wie die vorhandenen Routen optimiert bzw. an die neuen Bedingungen angepasst werden können.

Inzwischen wurde eine Variante mit einem zusätzlichen Quartiersbus erarbeitet, der alle WK anfährt und somit die Vernetzungen innerhalb des Stadtteils verbessern soll. Sollte dies gelingen, wäre es gleichzeitig ein Pilotprojekt für Sachsen, das es in dieser Form bisher noch nicht gab. Sowohl LVB als auch Bürger/innen suchen derzeit parallel nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Das QM unterstützte das Vorhaben bisher durch Kontaktvermittlung zur LVB sowie in der konkreten Unterstützung der Variantenplanungen. Zudem moderiert das QM die Sitzungen, bereitet sie vor und nach und unterstützt intensiv die Sponsorensuche. Durch Vermittlung des QM konnten Sponsorengelder i.H.v. ca. 150.000 EUR eingeworben werden (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring sowie Forum Grünaus)

Thema: Kulturinitiative Grünaus

Der Anlass für dieses Projekt begründet sich einerseits aus einem bereits vorhandenen breit gefächerten Ausgangspotenzial an Initiativen, Vereinen und Einrichtungen, welche sich hauptsächlich auf stadtteilorientierte Ansätze für kulturelle Aktionen beziehen. Andererseits unterliegt dieses Spektrum jedoch keiner ausreichenden Koordination, sodass durch knappe (personelle, zeitliche, logistische und finanzielle) Ressourcen diese Initiativen letztlich oftmals nicht die Würdigung erfahren, die sie aufgrund der Qualität ihrer Arbeit verdient hätten.

Durch die Verknüpfung mit dem Bestehenden und der Initiierung von zusätzlichen Impulsen wie der "Kulturinsel Schönauer Park", dem Musik- und Tanzfest "JuniFreunde", dem neu entstehenden Standort des Theatriums sowie weiteren kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und Verortungen (Allee Center Cup, Skatehalle, Theatrium) wird Stadtkultur in Grünaus auf eine neue (Wahrnehmungs)Ebene gestellt.

Die Verknüpfung von Initiativen, Ideen und "Köpfen" soll in der Gründung vom einem längst überfälligen „Dach“ – einer "Kulturinitiative Grünaus" (Arbeitstitel) – münden. Als innovative Identifikationshilfe soll diese Initiative zukünftig gesehen werden. Sie soll dem Zweck dienen, strategische Überlegungen und Konzepte für den Stadtteil zu koordinieren und eine Bündelung der verschiedensten Angebote und Aktivitäten zu erreichen, um die Außenwahrnehmung des Stadtteils zu fördern und die sich positiv entwickelnden Innenansichten zu unterstützen.

Konkretes Vorhaben ist auch der Aufbau eines "SponsorRings", um finanzielle Unterstützungen zu gewährleisten. Auch soll es terminliche Fixierungen ("Kulturkalender") geben, damit mögliche Parallelveranstaltungen vermieden und Veranstaltungen mit ähnlichen bzw. ergänzenden Thematiken sowie die Organisation akteursübergreifender Projekte und Aktionen gebündelt werden kann. Die aufgestellten Inhalte sollen der quartiersbezogenen Kultur für Familien und Jugendlichen dienlich sein und integrative sowie identifikative Wirkung haben. Der Mitgliederkreis setzt sich aus verschiedensten Kulturschaffenden, Bürger/innen aus dem Stadtteil, Vertreter/innen von Einrichtungen und Netzwerken und dem QM zusammen. Ziel ist perspektivisch die Gründung eines Vereins, der als übergreifender Projektträger die Verantwortlichkeiten koordiniert, damit eine nachhaltige kulturelle Angebotspalette Bestand hat und abgestimmt präsentiert werden kann.

Das QM unterstützt die Initiatoren aktiv in der inhaltlichen Konzeption und Prozessgestaltung und hilft beim Aufbau einer Organisationsstruktur.

Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“

Für Grünau wurde auf Antrag des Jugendamtes der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem ASW ein Antrag beim Bundesprogramm "STÄRKEN vor Ort" gestellt, der positiv beschieden wurde. Das Programm wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. In den nächsten drei Jahre können damit in Grünau Projekte zur Beschäftigungsförderung mit insgesamt 100.000 Euro jährlich (max. 10.000 EUR pro Projekt) in Jahresscheiben (= Kalenderjahr) gefördert werden.

Adressaten des Programms sind Jugendliche und junge Erwachsene mit schlechten Startchancen und Frauen mit Problemen beim (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben. Diese sollen durch kleine lokale Initiativen und Organisationen erreicht und aktiviert werden. Darüber hinaus wird die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der lokalen Akteure unterstützt.

Das Programm lief bereits 2009 in Grünau und kann auch 2010 wieder für Projektarbeit eingesetzt werden. Das QM unterstützt die Antragsteller (Träger) – zusätzlich zu seinen eigentlichen Aufgaben als QM – bei Projektaufbau und –durchführung insbesondere durch Kontaktvermittlung zu Einrichtungen und potentiellen Zielgruppen.

Zugleich übernimmt das QM eine Art Steuerungsfunktion, um inhaltliche Doppelförderungen zu vermeiden und bisherige Angebotslücken in Grünau möglichst gezielt schließen zu können.

Gefördert wurden 2010 folgende Projekte:

- Terra Rossa e.V. – Vermittlung des Berufs des Gärtners an Förderschüler
- Seminarhaus Leipzig GmbH – Aufbau eines JobPoints Grünau
- Urban Souls e.V. – Ausbildung von Jugendkursleitern für Individualsportarten
- Übergänge e.V. / Uni Leipzig – Vermeidung von Berufsausbildungsabbrüchen
- Kindervereinigung Leipzig e.V. – Schülernachhilfe
- KiJu e.V. – Vermittlung von Medienkenntnissen / Schülernetzzeitung
- SPI Ost – Vermittlungsprojekt an junge (alleinerziehende) Mütter
- Agricola Institut – Erstellung eines Berufsorientierungskoffers
- Berufschulzentren 6+9 – Arbeit mit BVJ-Klassen

Beschreibungen zu allen bewilligten Projekten über „STÄRKEN vor Ort“ 2010 sind ab voraussichtlich ab Oktober auf www.qm-gruenau.de ⇒ **STÄRKEN vor Ort / Projekte** abrufbar.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren. Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist und deren Finanzierung nicht aus dem Verfügungsfonds erfolgt:

Forum Grünau: „ÖPNV“

Die Leipziger Verkehrsbetriebe arbeiteten seit Ende 2009 an der Anpassung des Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und müssen aus wirtschaftlichen Gründen einige Optimierungen vornehmen. Dazu gab es vermehrt Kritiken und Anfragen zu Veränderungen im Bus- und Straßenbahnnetz in Grünau. Es wird im gesamten Stadtgebiet umfangreiche Veränderungen geben, wovon auch Grünau betroffen sein wird, insbesondere durch die Anpassungen der Straßenbahnlinien (2 und 8).

Um die Grünauer/innen frühzeitig über die Veränderungen im ÖPNV im Stadtteil zu informieren und Alternativlösungen vorzustellen, fand am 04.03.2010 das Forum Grünau zum Thema „Wie personennah ist der öffentliche Personennahverkehr?“ statt. In der Veranstaltung stellten die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) den Planungsstand der Veränderungen vor. Die Grünauer/innen hatten dabei die Möglichkeit, sich an der Diskussion intensiv zu beteiligen. Nach konstruktiver Diskussion wurde eine Liste mit Kritikpunkten erstellt, die seitens der LVB nochmals geprüft und die Ergebnisse der Prüfung auf der nächsten Sitzung des Quartiersrates Grünau am 12.04.2010 erläutert. Letztendlich wurden 50 % der Kritikpunkte aufgenommen und sind in die Planungen eingeflossen.

Darüber hinaus wurde das Konzept eines Quartiersbusses, das der Quartiersrat Grünau erarbeitet hatte, vorgestellt. Es soll zum einen die Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus deutlich verbessern und zugleich die geplanten Veränderungen im ÖPNV abfedern. Das Konzept wurde von den Grünauer/innen mit großer Zustimmung bedacht. Start der neuen Buslinie „Grünolino“ soll zum 01.12.2010 sein.

Das zweite Thema des Abends waren die Ergebnisse der „Intervallstudie Grünau 2009“ zur Wohnzufriedenheit der Grünauer und Grünauerinnen. Diese bereits seit 1979 alle 4 bis 5 Jahre in Grünau durchgeführte Studie wurde im Jahr 2009 durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) erstellt. Sie ist damit die längste Langzeitstudie in einer Großwohnsiedlung. Die Ergebnisse der Befragung von 2009, die von Frau Prof. Dr. Kabisch vorgestellt wurde, ergaben eine sehr hohe Wohnzufriedenheit der Grünauer/innen – höher als 1979 und eine zunehmende Zahl an Rückkehrern nach Grünau.

Die hohe Teilnehmerzahl am Forum Grünau - ca. 180 Besucher/innen (ca. 70 % Frauen, 30 % Männer) – bestätigt das große Interesse an den Themen und zugleich die Bedeutung des Forums als Öffentlichkeitsplattform in Grünau.

Das QM ist intensiv in die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der Veranstaltung eingebunden und moderiert diese. Außerdem organisiert es die Öffentlichkeitsarbeit und erstellt entsprechende Materialien (Plakate, Flyer).

Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützte das Kulturamt bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest 2010“ und stand während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Verfügung. Zentrales Anliegen des QM ist die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Obwohl 2010 die institutionelle Förderung leicht zurückgegangen ist, standen für das Schönauer Parkfest nicht zuletzt durch die Sponsorenakquise des QM mehr finanzielle Mittel wie in den Vorjahren zur Verfügung. Insgesamt wurden durch das QM 9.700 Euro an Drittmitteln eingeworben (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring).

Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“

Unter dem Motto „Euer Leben - unser Beitrag!“ haben sich seit Dezember 2008 Schüler/ innen des Max-Klinger-Gymnasiums und der Arwed-Rossbach-Berufsschule im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zur Redaktion einer schulübergreifenden Schüler-Netz-Zeitung zusammengefunden. Seitdem arbeitet die Schülerredaktion engagiert an der Idee, Themen rund um Grünau und dessen Bewohner/innen für das Internet aufzubereiten. Das Projekt wurde vom ASW und QM mit Unterstützung der „Initiative Campus Grünau“ (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation) ins Leben gerufen, um auch der Grünauer Jugend eine Plattform zu bieten, auf der sie sich mit ihren Inhalten präsentieren können. „Green(au) Wave“ setzt sich auf kritische und humorvolle Weise mit ihrem Stadtteil auseinander und versucht, auf Probleme, aber auch Potentiale aufmerksam zu machen. Ziel des Projektes ist ein interaktives Schüler-, Kinder- und Jugendportal für Grünau.

Die Redaktion traf sich bis Mitte 2010 in den Räumen des QM, das das Projekt von Anfang an u.a. bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit unterstützte. Im Mai 2010 wurde das Projekt im Kinder- und Jugendtreff Grünau verortet und wird seither über das Programm „Stärken vor Ort“ finanziert. Gründe dafür waren zum einen die bessere Akquise von weiteren Jugendlichen zur Umsetzung und Fortführung des Projekts und zum anderen die bessere Betreuung durch Fachpersonal und die flexiblen Nutzungszeiten vor Ort. Darüber hinaus war es wichtig, das erworbene Wissen der Redaktionsmitglieder an weitere Jugendliche weiterzugeben, um den Fortbestand der Schülernetzzeitung gewährleisten zu können. Dies erfolgt in Form von Peer-Groups und gemeinsamen Redaktionssitzung sowie bei „learning by doing“. Zwischenzeitlich konnten 5 weitere feste Mitglieder für die Schülernetzzeitung gewonnen werden.

Die Schüler-Netz-Zeitung ist unter Anleitung von Medienpädagogik-Studenten der Uni Leipzig erstellt worden und online abrufbar unter: www.evolo-online.net/greenau-wave. Die Seite ist in den letzten Monaten user-freundlicher gestaltet und die Inhalte weiterentwickelt worden. Damit haben die Grünauer Jugendlichen jetzt ein eigenes Medium, was für Information, Kommunikation und Meinungsaustausch genutzt werden kann.

Das QM unterstützt das Projekt nach wie vor in der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei der Vernetzung im Stadtteil und themenbezogenen bei der Suche nach Kooperationspartner.

Theatrium

Zwischenzeitlich sind die Planungen des neuen Standortes im WK 2 abgeschlossen und die Finanzierungsschwierigkeiten aus 2009 geklärt. Am 12.04.2010 erfolgte der Spatenstich für den Neubau an der Alten Salzstraße. Das QM unterstützte die Vorbereitungen und half bei der Abstimmung zwischen den beteiligten Ämtern.

Nach wie vor steht das QM in engem Kontakt mit der Einrichtung als auch mit der Kommunalpolitik und als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung. Darüber hinaus wurde nach Sponsoren und alternativen Lösungen gesucht, um sowohl den Bau als auch die späteren inhaltlichen Angebote zu unterstützen.

Der Bau liegt im Zeitplan und für November 2010 ist der Umzug geplant. Am 04.12.2010 soll mit der Premiere des Weihnachtsmärchens das Haus offiziell eröffnet werden.

Tanz- und Musikfest „JuniFreunde 2010“

Erstmals präsentierte sich das Grünauer Tanz- und Musikfest „JuniFreunde“ am 27.06.2009 auf insgesamt sechs Bühnen im Stadtteil. Die Idee dieses Festivals ist es, das vielfältige kulturelle Leben im Stadtteil zu zeigen und die Themen Tanz und Musik in ihren bunten und vielseitigen Darstellungsformen aufzugreifen. Organisiert und umgesetzt wurde es von der 2008 gegründeten "Arbeitsgruppe Kunst, Kultur und Sport" - einer Gruppe, in der sich verschiedenste Vereine, Träger und Initiativen, wie das Kreativzentrum Grünau, das Caritas Familienzentrum, das Theatrium und das Mütterzentrum Grünau dafür engagieren, Kultur in Grünau erlebbar zu machen. In seiner 2. Auflage präsentierte sich „JuniFreunde“ 2010 bereits mit verschiedenen qualitativen Weiterentwicklungen: neue Bühnenstandorte (Schönauer Park und Kulkwitzer See), neue Bühnenprogramme und neue Partner (Tauchschule Delphine am Kulkwitzer See, OFT „Völkerfreundschaft“, Skatehalle HEIZHAUS Leipzig).

Das Tanz- und Musikfest „JuniFreunde“ ist ein Ergebnis im Erarbeitungsprozess des Stadtteilprofils (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Stadtteilprofil) sowie in der Zielstellung der "Arbeitsgruppe Kunst, Kultur und Sport", Kultur in Grünau erlebbar zu machen und neuen kreativen Ideen Raum und Gehör zu verschaffen.

Das QM unterstützte das Vorhaben sowohl in der Konzeptions- und Durchführungsphase und auch zukünftig bei der qualitativen Weiterentwicklung des Projektes. Die Veranstaltung ist auch im Zusammenhang und als Bestandteil der Bestrebungen zur Bündelung der kulturellen Potentiale in Grünau zu sehen, die letztlich in der Gründung einer Kulturinitiative münden soll (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Kulturinitiative).

Allee-Center-Cup 2010

Nach den Erfahrungen aus 2009 mit ca. 300 Besucher/innen musste nach Rücksprache mit dem Allee-Center-Management und dem 1. Radsportverein Leipzig e. V. als Hauptorganisator das Konzept der Radsportveranstaltung geändert werden, da ein Ausbau der Zuschauerzahlen aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist. Es wurde durch eine Trennung von Sport (auf dem Parkdeck) und kulturellem Rahmenprogramm (im Allee-Center) versucht, dem gerecht zu werden.

Am 05.06.2010 fand zum vierten Mal der Allee-Center-Cup statt. Hauptorganisator war wieder der 1. Radsportverein Leipzig 1990 e. V. in Zusammenarbeit mit dem Allee-Center-Management und QM. Angeboten wurden Rennen der U 9 bis U 19 sowie die Fetten Reifen-Rennen für die ganz kleinen Hobbyradsportler, 1000 m Zeitfahren für Jedermann sowie Fahrradcodierung.

Die Neukonzeption mit der Trennung von Sport- und Rahmenprogramm brachte leider nicht das erhoffte Ergebnis. Es muss deshalb generell über eine Fortsetzung und eine Umstrukturierung der Veranstaltung in 2011 nachgedacht werden. Entsprechende Gespräche zwischen Allee-Center-Management, Veranstalter und QM sind bereits geplant.

Das Quartiersmanagement unterstützte den Allee-Center-Cup durch Organisation, Koordination und Öffentlichkeitsarbeit.

Neuer B-Plan Kulkwitzer See

Bereits 2005 hatte die Stadt Leipzig für das Gebiet um den Kulkwitzer See einen Bebauungsplan (B-Plan) erarbeitet. Der Fokus in diesem Plan liegt auf der stärkeren touristischen Nutzung des Gebietes. Im Gegenzug dazu werden die freizugänglichen Bereiche, die insbesondere durch die Grünauer Bewohner/innen intensiv zur Naherholung genutzt werden, stark minimiert. Dies führte bereits 2005 zu heftigen Protesten aus der Grünauer Bevölkerung. Dies unterstrich auch die Übergabe von mehr als 2000 Unterschriften gegen diesen B-Plan.

Zu Beginn 2009 bat die Stadt Leipzig die Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme zum überarbeiteten B-Plan. Insbesondere der Naturschutzbund Deutschland e.V. brachte die Neuerungen in die öffentliche Diskussion im Stadtteil ein. Seitdem steht der B-Plan „Kulkwitzer See“ in der Kritik und ist besonders bei den Bewohner/innen von Grünau massiv umstritten. Um die vielfältigen verschiedenen Aktivitäten gegen den überarbeiteten B-Plan zu koordinieren, gründete sich mit organisatorischer Unterstützung des QM die IG „Kulkwitzer See“.

In den letzten Monaten hat sich die IG See in ihrer Struktur weiter entwickelt und gefestigt. Insbesondere die Aufgabenverteilung unter den Sprechern und die daraus entstandenen Arbeitsgruppen haben zu messbaren Erfolgen und Ergebnissen geführt. So gab es am 18.02.2010 eine große öffentliche Veranstaltung zu den Einwänden zum B-Plan 232, bei der die Übergabe der ca. 10.000 Unterschriften vorbereitet wurde. Darüber hinaus wurde auf die Probleme mit der Wasserqualität hingewiesen, die auch in den nächsten Monaten ein Schwerpunkt der Arbeit der IG See waren.

Nachdem sich die Situation zugespitzt hatte, organisierte die IG See in Zusammenarbeit mit dem NaBu und der Stadt Leipzig zu diesem Thema am 29.06.2010 im Rahmen des NaBu-Stammtisches eine Veranstaltung, in der die Wasserqualität des Sees im Mittelpunkt stand. Mit Vertretern der Stadt Leipzig, Nutzern und Freunden des Sees sowie Bürge/innen wurde konstruktiv über die aktuellen Probleme diskutiert, Lösungen gesucht und Handlungsschwerpunkte festgelegt. Dieser begonnene Dialog hält an und wird fortgesetzt.

Auch die Einwände zum B-Plan 232 wurden parallel weiter bearbeitet. Am 27.07.2010 fand diesbezüglich ein Termin mit dem Stadtplanungsamt statt. Auch in diesem Termin wurde konstruktiv diskutiert und es konnten Lösungen und Kompromisse gefunden werden, mit denen sich beide Seiten arrangieren konnten. Eine Vielzahl der Einwände wurden aufgenommen und der B-Plan 232 dahingehend abgeändert. Auch hier soll der begonnene Dialog fortgesetzt werden. Für Ende Oktober 2010 ist eine öffentliche Veranstaltung mit dem Stadtplanungsamt zum B-Plan 232 im Stadtteil geplant.

Das QM hat in den letzten Monaten die IG See intensiv unterstützt. So hat es organisatorisch und inhaltlich beratend zur Seite gestanden und zwischen der IG See und den Fachämtern vermittelt. Darüber hinaus hat das QM insbesondere dabei unterstützt, Strukturen innerhalb der IG See zu schaffen und die Gruppe arbeitsfähig zu machen. Durch die Moderation der Veranstaltungen, die Erstellung der Protokolle und Zuweisung und Kontrolle von verteilten Aufgaben, konnte sowohl eine feste Teilnehmer- als auch Arbeitsstruktur geschaffen werden.

Das QM beabsichtigt sich Ende des Jahres sukzessive aus der IG See zurück zu ziehen und nur noch als Berater zur Verfügung zu stehen.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen

Seit 2009 gibt es verstärkte Anfragen von Universitäten und Fachhochschulen an das QM. Grünau wird mittlerweile von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es eine Vielzahl von Stadtteilführungen und Vorträgen zu Grünau.

Darüber hinaus ist es über das Bundesprogramm "STÄRKEN vor Ort", das vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert wird, eine Zusammenarbeit mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig sowie verschiedenen Vereinen wie z.B. dem Übergänge e.V. für Projekte für spezifische benachteiligte Gruppen entstanden.

Außerdem gibt es Kontakte z.B. mit dem Institut für Geographie der Uni Leipzig sowie dem Umweltforschungszentrum / Helmholtz-Institut, das u.a. die Intervallstudie Grünau durchführt.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es mittlerweile regelmäßige Gespräche mit Politikern. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problematiken, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt. Es fanden sowohl eine Vielzahl von Gesprächen mit Kommunalpolitikern, als auch mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten statt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Lenkungsgruppe Grünau

Ende 2008 hat die Stadt Leipzig den Bürger/innen das erarbeitete integrierte Stadtentwicklungskonzept (SeKo) vorgestellt. Ziel dieses neuen Konzeptes ist eine übergreifende Arbeit der Fachämter und die frühzeitige Beteiligung von Bürgern bei Stadtentwicklungsprozessen. Im Rahmen der Umsetzung dieses Konzeptes wurde mehrfach der Wunsch geäußert, sich in regelmäßigen Abständen zu Vorhaben, Problemen und Planungen auszutauschen. Mit der Lenkungsgruppe Grünau wird diesem Wunsch Rechnung getragen, da an diesem quartalsweisen Treffen die für Grünau zuständigen Mitarbeiter aller Fachämter vor Ort sind und somit Abstimmungen und Absprachen auf kurzem Wege erfolgen können.

Das QM nimmt an den Sitzungen teil und die Vereinbarungen der Fachämter zu Vorgängen und Planungen in Grünau auf. Darüber hinaus bringt das QM direkte Anfragen und Probleme der Wohnungsunternehmen ein und ist Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wohnungswirtschaft (siehe auch: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Einberufung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertretern aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften sowie der LWB und dem QM.

Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl bezüglich strategischer Entwicklungen, für logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden.

Gleichzeitig ist es dadurch auch möglich, konkrete Anfragen der Wohnungswirtschaft mit in die Sitzungen der Lenkungsgruppe Grünau zu nehmen und eine Rückkopplung auf kurzem Wege zu ermöglichen. In umgekehrter Richtung nutzt das QM diese Treffen auch, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen, z.B. über das Programm „STÄRKEN vor Ort“ aufmerksam zu machen und Kontakte zu vermitteln (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor ORT“).

Durch diese Arbeitsgruppe kam im Zuge der Information über die Erarbeitung eines Stadtteilprofils für Grünau auch der Wunsch, sich direkt mit einem eigenen Teilprofil in den Prozess einzubringen. Dadurch will sich die Wohnungswirtschaft öffentlich zu Grünau und ihrer Verantwortung gegenüber dem Stadtteil bekennen und eigene Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils einfließen lassen.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ ist ein loser Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich aller 8 Wochen vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Probleme. Gemeinsam versucht man die Probleme anzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendabends zum Schönauer Parkfest).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte. In diesem Jahr hat das QM den AK Jugend intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendabends des „Schönauer Parkfestes“ unterstützt. Im Fokus standen dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren. Der AK Jugendarbeit hat auch zum Schönauer Parkfest 2010 den Jugendabend wieder in eigener Regie übernommen.

Initiative Campus Grünau

In der „Initiative Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte. Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden.

Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Im 1. Halbjahr 2010 hat sich die Initiative weiter intensiv mit dem Themen „Kindeswohlgefährdung“ und „Elternarbeit“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Dazu wurden verschiedene Referenten wie eine Familienrichterin, eine Gerichtsgutachterin sowie Prof. Kiess von der Uni-Kinderklinik zur Problematik eingeladen, um mit Ihnen in Erfahrungsaustausch zu treten.

Das QM unterstützt den Verbund bei Bedarf und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Zwischenzeitlich wurde Kontakt zum Team des Programms „Lernen vor Ort“ aufgenommen, um deren Erfahrungen, Fachwissen und Kontakte in die Arbeit einfließen zu lassen. Die Zusammenarbeit wird sich im 2. Halbjahr 2010 deutlich verstärken.

Zusammenarbeit „Lernen vor Ort“

Die Stadt Leipzig plant ein umfassendes Bildungsmanagement unter Beteiligung der Bürgerschaft und in Umsetzung eines auf Nachhaltigkeit angelegten Steuerungsmodells, das die relevanten Ressorts der Verwaltung sowie relevante externe Akteure im Bildungsbereich einbezieht.

Mit ihrem an den Bürger/innen ausgerichteten Verständnis von Bildung will die Stadt Leipzig die kommunale Bildungslandschaft umfassend aufbereiten. Eine Stabsstelle "Bildungsmanagement" soll eingerichtet werden, von der aus alle Aktionsfelder umfassend koordiniert werden. Das Steuerungsmodell des Bildungsmanagements ist unter Federführung der Verwaltungsspitzen darauf ausgerichtet, wirksame und nachhaltige Verfahrensweisen zu ermöglichen. In einem Steuerkreis auf Bürgermeisterebene soll der ressortübergreifende Ansatz sichergestellt und auch stadträumlich profiliert werden. In einer jährlichen "Bildungspolitischen Stunde" des Stadtrats werden die vom Steuerkreis entwickelten Leitlinien als eine Facette des Bildungsmonitorings bewertet und gegebenenfalls neu ausgerichtet.

Im Stadtteil Grünau wurden in den letzten Jahren mit der „Initiative Campus Grünau“ Strukturen geschaffen, die auf Stadtteilebene den Zielen des Programms entsprechen. Seit Mitte Mai 2010 gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen der verschiedenen Handlungsfelder und mehrere Arbeitstreffen, in denen insbesondere der stadtteilbezogene Ansatz im Vordergrund stand. Die „Initiative Campus Grünau“ soll als Modellprojekt auf Stadtteilebene dienen, um somit vor Ort eine engere Vernetzung zwischen den Bildungsträger zu forcieren.

Darüber hinaus werden die Mitarbeiter aus dem Programm „Lernen vor Ort“ mit Fachwissen und kompetenten Ansprechpartner die „Initiative Campus Grünau“ unterstützen, um somit die Inhalte und Themen der Sitzungen wie z.B. die Themen Kindeswohlgefährdung und Elternarbeit weiter zu qualifizieren.

Das QM hält einen engen Kontakt zu den Mitarbeiter/innen und vermittelt Informationen zur „Initiative Campus Grünau“. Darüber hinaus gibt es aus den bisherigen Erfahrungen Impulse und Ansätze für die integrierte Arbeit und die Verankerung des Programms in den Stadtteilen.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden können:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Das QM nimmt Projektideen auf und leitet diese an das ASW zur Bearbeitung und Antragsstellung weiter. Das QM hat bei der Finanzierung über Förderprogramme allenfalls eine inhaltlich begleitende Funktion. Gleiches gilt bei Zuschüssen aus dem kommunalen Haushalt.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entsprechen – für jeweils ein Jahr möglich.

Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch nur eine Klein(st)- und gleichzeitig in vielen Fällen einmalige Anschubfinanzierung ist, werden verstärkt Anstrengungen unternommen, um mehr Sponsoring-Mittel einzuwerben. Als Ergänzung und langfristige Alternative zum Verfügungsfonds wird vom QM versucht, zusammen mit den Akteuren (ausgehend vom Kulturbereich) einen SponsoRING aufzubauen, der einzelne Projekte oder Projekteile in Sach- oder Geldleistungen fördern kann. Dies steht noch am Anfang, kann aber bereits auf beachtliche Erfolge verweisen.

Im 1. Halbjahr 2010 wurden u.a. folgende Sponsoringmittel eingeworben:

Summe eingeworbene Mittel für den Quartiersbus: (siehe auch: Wichtige Themen ⇒ Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus)	130.000 EUR
--	-------------

Sponsoren:

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| ▪ Gutburg Mieterservice | ▪ Sparkasse Leipzig |
| ▪ Allee-Center | ▪ WBG Kontakt |
| ▪ Bärenapotheke | ▪ WOGETRA |
| | ▪ LWB |

Summe eingeworbene Mittel für das Schönauer Parkfest:	9.500 EUR
---	-----------

Sponsoren:

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| ▪ WBG Kontakt | ▪ Gutburg Mieterservice |
| ▪ Sparkasse Leipzig | ▪ Unitas |
| ▪ LWB | ▪ Lipsia |

Sonstiges:

- | | |
|--|-----------|
| ▪ Sparkasse Leipzig (JuniFreunde) | 1.000 EUR |
| ▪ Sparkasse Leipzig (Allee-Center Cup) | 400 EUR |
| ▪ SLfG (Kulturinsel „Kultur trifft Sport“) | 400 EUR |

Summe eingeworbene Mittel 2010:	141.300 EUR + Sachleistungen
--	-------------------------------------

[Vgl.: Summe eingeworbene Mittel 2009:	15.300 EUR + Sachleistungen]
---	-------------------------------------

Generelle Strategie des QM ist es, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM.

Es gibt nach wie vor ein unterschiedliches Bild des Stadtteils im Stadtteil selbst sowie von außen, das sich jedoch nach unserer Wahrnehmung langsam positiv verändert. Dies liegt vor allem an den zahlreichen Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten und der entsprechenden öffentlichen Kommunikation darüber. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Berichterstattung in der *Leipziger Volkszeitung (LVZ)*. Durch langsam aufgebaute persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau erweitert und positiv beeinflusst werden. Zudem wird inzwischen seitens der Redakteure nachgefragt, wenn Unklarheiten bestehen oder nähere Infos zu Themen in Grünau erwünscht sind.

Strategisches Ziel ist es, durch eine ausgewogenere Berichterstattung das Außenbild von Grünau sukzessive zu verbessern und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen zu stellen.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Das QM möchte dieses Medium trotzdem intensiv in diesen Prozess einbinden und nutzen.

Darüber hinaus hält es das QM für notwendig, alle bisherigen Maßnahmen kritisch auf ihre Zielstellung und Wirkung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies ist bereits bei der Konzeption des Grünauer Kultursommers passiert, der ein wichtiges Instrument für eine verbesserte Außenwahrnehmung von Grünau sein kann und aufgrund seiner jährlichen Förderung auch sein muss.

Die Internetseiten www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge veröffentlicht werden können.

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach fast drei Jahren haben die Seiten über 56.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Perspektivisch ist geplant, Gremien oder wichtigen Gruppen aus Grünau, die über keine eigenen Seiten verfügen, Raum für deren Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte LVZ-Artikel zu relevanten Themen
- alle Projekte des Programms „STÄRKEN vor Ort“ in Grünau

abrufbar.

Perspektivisch wird nach seiner Fertigstellung auch das Stadtteilprofil für Grünau eine wichtige Rolle hinsichtlich der Außendarstellung von Grünau spielen. Über ein entsprechendes Kommunikationskonzept muss noch nachgedacht werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2010 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtbaumanager sowie dem ASW, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau sowie verstärkt auch mit der Wohnungswirtschaft und der Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter festigen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus ist das QM bestrebt, Projekte andere Förderprogramme für Grünau (z.B. STÄRKEN vor Ort) soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die noch ausgebaut werden soll.

Wichtigster Schritt auch in 2010 war die inhaltliche Weiterentwicklung des Stadtteilprofils für Grünau, das einen längerfristigen Rahmen für die inhaltliche Entwicklung von Grünau bilden soll. Die Federführung dafür hatte und hat der Quartiersrat Grünau, dessen Stellung sich in Grünau weiter gefestigt hat und dessen Arbeit sich zunehmend auf Sachthemen konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich – auch nach der Wahl 2009 – weiterentwickelt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätze als auch bei Probleme und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Bedeutung erlangen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dazu soll 2010 u.a. die Gründung einer Kulturinitiative dienen, die sich zum einen um die – im weitesten Sinne – kulturelle Entwicklung von Grünau kümmern als auch die finanzielle Absicherung von Projekten bewirken soll.

Generelles Ziel für 2010 ist es, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigstes Projekt in 2010 ist die Fertigstellung des Stadtteilprofils für Grünau als Arbeitsgrundlage zur weiteren Entwicklung des Stadtteils und zur sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau sowie der Start des Quartierbusses zum Jahresende.

Leipzig, 31.07.2010

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Anlagen

(Beiträge für www.qm-gruenau.de und Presseartikel)